

# LAURENTIUSBOTE

DAS EVANGELISCHE MAGAZIN FÜR NIENHAGEN NR. 1 | MÄRZ 2026

[www.laurentius-nienhagen.de](http://www.laurentius-nienhagen.de)



Das  
Ehrenamt  
ein Akt der  
Nächstenliebe



# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



**Hand aufs Herz!** Gehören Sie zu den 36,7% der Bevölkerung, die laut der neuesten Umfrage der Bundesregierung ehrenamtlich tätig sind? Wenn ja, dann kennen Sie die Höhen und Tiefen, die ehrenamtliche Arbeit mit sich bringt. Hoffentlich erleben Sie aber auch, wie sehr das Engagement im Sportverein, bei der Feuerwehr, im Schulverein oder in der Kirche das eigene Leben bereichert. Davon handeln die Statements der jungen Pfadfinder oder das Interview mit Patrik Pünder, der für eine Initiative zugunsten krebserkrankter Kinder in die Pedale tritt. Elke Drewes-Schulz hat für die Andacht eine uralte Fabel aus dem Alten Testament ausgegraben, die – wie so oft bei biblischen Texten – an Aktualität kaum zu übertreffen ist. Und Rena Seffers macht sich grundsätzliche Gedanken über das Ehrenamt. Ein zweites Schwerpunktthema dieser Ausgabe des Laurentiusboten ist das 30-jährige Gründungsjubiläum der Pfadfinder vom

Stamm St. Laurentius. Carlos, Jelena, Emilia und Ray sind deshalb unsere Titelgesichter. Sie und andere berichten von ihrem Aufwachen bei den Pfadfindern und davon, warum sie sich ehrenamtlich engagieren. Am Pfingstsonntag feiern wir einen großen Gottesdienst auf dem Lagerplatz der Pfadfinder. **Übrigens: Sollten Sie meine erste Frage mit Nein beantwortet haben, dann fühlen Sie sich vielleicht angesprochen, sich ab jetzt einem Verein Ihrer Wahl anzuschließen und dort Mitverantwortung zu übernehmen.** Oder aber Sie sagen zu Recht: Ich kümmere mich um meine alten Eltern – immerhin werden 86% der pflegebedürftigen Menschen zu Hause gepflegt. Oder ich betreue regelmäßig meine Enkelkinder; ohne diesen Großelterndienst geht in vielen Familien nicht. Auch dieser Einsatz ist unverzichtbar, geschieht aber meistens „unter dem Radar“ – wie so viel ehrenamtliche Arbeit.



## Editorial

Wir danken allen Austrägerinnen und Austrägern, die den Laurentiusboten im Dorf verteilen! Möge der Gemeindebrief eine Brücke auch zu denen schlagen, die der Kirche eher mit Vorbehalten gegenüberstehen. Wir verstehen unser Magazin als freundlichen Gruß in die Nachbarschaft.

### P.S.:

Auch dieser Laurentiusbote gibt nur einen kleinen Einblick in die vielen Veranstaltungen und Projekte der Kirchengemeinde. Aktuelles gibt es auf Instagram oder im Wathlinger Boten. Wie gut, dass es diese Publikation in der Samtgemeinde gibt!

*U. Schmidt-Seffers*

UWE SCHMIDT-SEFFERS

*Wir wünschen viel Freude und das eine oder andere bereichernde Fundstück*

FOTOS: Uwe Schmidt-Seffers, Sven Gutzeit und Adobe Stock

**FOLGT UNS  
AUF INSTAGRAM:  
ST.LAURENTIUS\_NIENHAGEN**

## AUS DER GEMEINDE

### 4 ANDACHT

Kritik üben und Verantwortung übernehmen

### 6 AUS DER GEMEINDE

So soll es sein: Die Türen des Laurentiushauses sind weit geöffnet

- 7 Gemeindebeirat begrüßt „Neue“ in St. Laurentius

### 8 BUNT GEMISCHT

Was Hänchen lernt, macht Hans ganz gewiss

- 10 Kirche geht nur gemeinsam
- 11 Und es werde Licht: Schaukasten leuchtet wieder
- 12 Wer sich engagiert, kann etwas bewegen
- 14 Weltgebetstag: Über den eigenen Horizont
- 15 Jazzkonzert mit „tonspur“ war ein Höhepunkt der musikalischen Saison  
Die Umrüstung auf Erdwärme und Photovoltaik hat sich gelohnt
- 16 Kinderseite
- 17 Frag die Pastoren
- 18 Engagement in St. Laurentius

*30 Jahre  
Pfadfinder*



## TERMINE

20 GOTTESDIENSTE

21 GRUPPEN UND KREISE  
IM LAURENTIUSHAUS

## KREUZ & QUER

22 EIN TAG VOLLER FREUDE

23 FREUD & LEID

25 LAURENTIUS AUF INSTA

## THEMA: EHRENAMT

26 Pfadfinder: Staffelstab

28 Ein ewiger Akt der Nächstenliebe

30 Engagement mit Herz und Beständigkeit

32 Wir können nicht nur nehmen

36 Das muss ich mir aus der Nähe ansehen!

39 STIFTUNGSSEITE



*Patric Pründer  
Benefizfahrt  
Team Rynkeby*

BESUCHEN  
SIE AUCH  
UNSERE  
WEBSEITE!



Die täglichen Nachrichten sind die bei weitem beliebteste Sendung. Wir informieren uns, ärgern uns, kommentieren, schimpfen und kritisieren, wollen aber auf keinen Fall darauf verzichten. Bieten die neuesten Verlautbarungen doch einen unerschöpflichen Quell an Gesprächsstoff mit Freunden, Kollegen und im Kreis der Familie. Zu Hause beim Abendessen oder in der Pause am Arbeitsplatz pflegt man gerne seine Freund- und Feindbilder. **Man diskutiert – sicher oft sehr ernsthaft –, was sich ändern müsste. Aber wie steht es um die eigene Bereitschaft, Stellung zu beziehen und Verantwortung zu übernehmen?**

Die Unzufriedenheit mit den Machtverhältnissen und mit denen, die das Sagen haben, ist wohl so alt wie die Menschheit selbst. Davon berichtet eine **mehr als 3000 Jahre alte Fabel aus dem Alten Testament (Richter 9,7–20)**. Offenbar war es schon damals gefährlich, die Schuldigen direkt beim Namen zu nennen – zumal, wenn es sich um tyrannische Herrscher handelte, die kurzen Prozess mit ihren Kritikern machten.

Und so spricht man in dem biblischen Text sicherheitshalber nicht von Untertanen und Herrschern, nicht von Menschen, sondern von Bäumen.

**Die Fabel geht so:** Die Bäume wollen sich einen König wählen. Ihr Favorit ist der Ölbaum. Bietet er doch eine verlässliche und ertragreiche Lebensgrundlage. Doch der Ölbaum lehnt ab. Er sieht nicht ein, seinen lukrativen und sicheren Posten aufzugeben und mit anderen Bäumen in Streit zu geraten.

Die nächste Wahl fällt auf den Feigenbaum. Mit seinem Reichtum an süßen Früchten bietet er eine wunderbare Lebensgrundlage, ein Vorbild für alle Bäume. Doch auch er lehnt ab. Er befürchtet, dass seine Früchte unter der Regentschaft leiden und an Süße verlieren.

Schließlich fordern die Bäume den Weinstock auf, die Königsbürde zu übernehmen. Doch auch er lehnt ab: „Soll ich meine hohe Stellung, die der Saft meiner Reben bei den Menschen dauerhaft genießt, aufgeben, um eine Machtposition einzunehmen, die mir gefährlich werden kann? Niemals!“

Die letzte Wahl für einen Herrscher der Bäume fällt schließlich auf den Dornenstrauch: „Komm, sei du unser König!“ Der fühlt sich geschmeichelt und kann es gar nicht glauben: „Ist das wirklich wahr – ich, der Dornenstrauch, soll über euch herrschen?“ Und wie so oft bei politischen Drittlösungen nimmt er die Wahl an und macht als Allererstes großspurige Versprechungen: „Kommt, findet Schutz in meinem Schatten!“ Und da er offensichtlich selbst seiner Großzügigkeit nicht traut, schickt er gleich eine unmissverständliche Drohung hinterher: „Wenn ihr aber nicht bei mir Schutz sucht, dann soll vom Dornenstrauch Feuer ausgehen und die Zedern des Libanon fressen.“





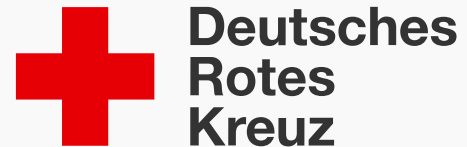
# KRITIK ÜBEN UND VERANT- WORTUNG ÜBERNEHMEN

*Auch nach Tausenden von Jahren hat diese alte biblische Fabel nichts von ihrer Gültigkeit verloren: Nach wie vor gibt es viel Elend, weil die Falschen an die Macht gelangen. Nach wie vor gibt es so viel ungenutztes Potenzial: so viele Öl- und Feigenbäume und so viele Weinstöcke unter den Menschen – auch in unserem Dorf. Menschen, die das Potenzial hätten, ehrenamtlich Verantwortung zu übernehmen und Gutes zu tun. Meldet euch doch einfach mal in eurer Kommune oder in eurer Kirchengemeinde, meint Elke Drewes-Schulz.*



# SO SOLL ES SEIN:

Die Türen des Laurentiushauses sind weit geöffnet.



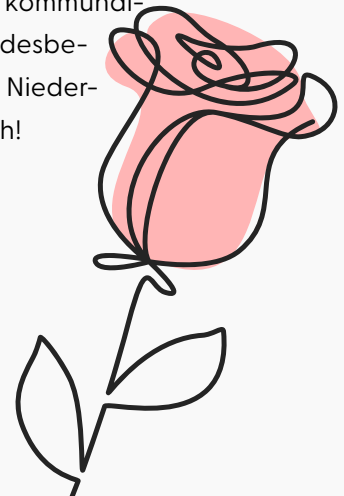
*Nach und nach spricht sich auch über Nienhagen hinaus herum, dass das Laurentiushaus nach der Sanierung ein guter und freundlicher Ort für ganz verschiedene Initiativgruppen und Projekte sozial engagierter Menschen ist. Darum wird es im Belegungsplan des Hauses manchmal schon etwas eng.*

Aber für Angebote von Engagierten vor Ort bleibt immer Platz. So hat Anfang März das Rote Kreuz auf Initiative des CDU-Ortsverbandes in den Räumen des Gemeindehauses eine Fortbildung zum Thema

## *„Erste Hilfe und Krisenvorsorge“*

angeboten – und wird wegen der großen Nachfrage sicher noch Folgeveranstaltungen anbieten.

Den Hut für diese Veranstaltung hatte Hauke Hauschildt auf. Er gehört zur Laurentiusgemeinde, ist kommunalpolitisch tätig und einer von zwei Landesbeauftragten für Katastrophenschutz in Niedersachsen – natürlich alles ehrenamtlich!



# GEMEINDEBEIRAT BEGRÜSST „NEUE“ IN ST. LAURENTIUS

Als im vergangenen Jahr im Gemeindebeirat die Idee aufkam, die neuen Mitglieder der Kirchengemeinde zu begrüßen, waren sich alle einig: Das ist eine gute Sache! Und schnell war der Gedanke geboren, das Licht von Bethlehem mit einem kleinen Gruß der Kirchengemeinde zu verteilen. Gesagt, getan. Nicht alle Türen haben sich geöffnet, aber die Menschen, die zu Hause waren und an die Haustür kamen, waren freudig überrascht über den leuchtenden Gruß der Kirchengemeinde.



KOMMEN. HÖREN. STAUNEN.

St. Laurentius Nienhagen

**CANTOREI  
EDEMISSEN**  
Michael Schwenke

**PERPETUUM  
MOBILE**  
Peter Schindler  
Eine neu in Szene gesetzte Aufführung  
mittelalterlicher Lieder aus dem Kloster  
Benediktbeuren für  
Chor  
Solist\*innen  
Jazzquartett und

**SONNTAG 7. JUNI**  
17.00 Uhr

Kartenreservierungen:  
Tel. 05144 1398  
kg.nienhagen@evlka.de  
Eintritt: frei - Spende erbeten

ST. LAURENTIUS NIENHAGEN  
NEUE JAZZINITIATIVE CELLE (NJIC)

AN EVENING WITH  
**BET WILLIAMS**  
NEW YORK CITY  
*Songs of hope*

FOLK, ROCK, POP, BLUES

**11** 2026  
**APRIL**  
**19.30 UHR**  
LAURENTIUSKIRCHE  
NIENHAGEN

*Bet Williams*

Eintritt: 15 Euro  
Kartenvorbestellungen:  
Tel. 05144 1398  
kg.nienhagen@evlka.de  
[www.laurentius-nienhagen.de](http://www.laurentius-nienhagen.de)

Anzeigen:

**TAXI**  
Albert  
Wathlingen

**Rollstuhlfahrzeug  
mit Rampe**

**05144  
9 21 21**

Ihr Taxi für bequeme  
Fahrten ohne  
zusätzlichen Aufschlag  
in Ihrem Rollstuhl.

Abrechnung mit allen Krankenkassen. Bestrahlungs-, Dialyse- und Flughafenfahrten

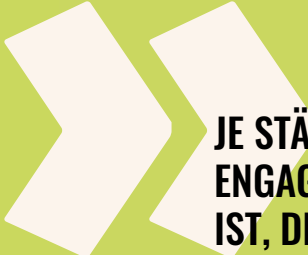


**Seniorenresidenz  
Herzogin Agnes**

Herzogin Agnes Platz 4, 29336 Nienhagen bei Celle  
Tel. 05144 49 04 8-0  
[www.seniorenresidenz-herzogin-agnes.de](http://www.seniorenresidenz-herzogin-agnes.de)

**Wir sorgen für das Leben im Alter**





**JE STÄRKER DAS ELTERLICHE  
ENGAGEMENT AUSGEPRÄGT  
IST, DESTO WAHRSCHEIN-  
LICHER IST AUCH  
EIGENES ENGAGEMENT.**



# WAS HÄNSCHEN LERNT, MACHT HANS GANZ GEWISS

Kathi engagiert sich seit Langem im Team des Roten Kreuzes. Und sie wird dabei unterstützt – von ihrer Enkelin. Hailey ist sechs Jahre alt und schon fest im Rotkreuz-Team verankert. Fröhlich steht sie hinter dem Empfangstresen, der regelmäßig zu den Blutspendeterminen im Laurentiushaus aufgebaut wird.

„Hailey ist gerne dabei“, sagt Kathi, „sie wirbelt im Haus herum und verbreitet gute Laune.“ Aber manchmal ist die Kleine auch ernst und ermahnt die Erwachsenen nach der Blutspende: „Immer gut trinken, das ist wichtig!“

Wer Hailey bei ihrem Treiben zuschaut, vermutet zu Recht, dass sie auch später als Erwachsene ehrenamtliche Aufgaben übernehmen wird. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen das: Weil Hailey in ihrer Großmutter ein gutes Vorbild hat, wird sie auch später mit fast doppelt so hoher Wahrscheinlichkeit freiwillige Aufgaben übernehmen – im Vergleich zu Kindern, deren Eltern oder Großeltern sich nicht wohlwollend engagieren. Die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder sich

regelmäßig einbringen, ist bei elterlichem Vorbild sogar fast dreimal so hoch. Und wer es ganz genau wissen will: Eltern oder andere Familienmitglieder wie Großeltern oder Geschwister geben durch ihr Handeln Einstellungen weiter, die soziales Verhalten fördern.

**Und nun kommt's: Für jede Steigerung des elterlichen Engagements um 1% steigt die Wahrscheinlichkeit für eigenes Engagement um etwa 0,8%.** Wer weniger Zahlenlastiges bevorzugt: Schon in der Bibel heißt es in **Sprüche 22,6**: „Erziehe einen Knaben gemäß dem Weg, den er gehen soll, so wird er auch nicht davon weichen, wenn er alt wird.“ Die kleine Hailey wird später zeigen, dass diese alte Weisheit nichts von ihrer Aktualität verliert.



Gesundheit und Harmonie  
*oliven apotheke*



**IHRE OLIVEN APOTHEKE –  
FÜR SIE VOR ORT.**

**Oliven Apotheke Nienhagen**  
Herzogin-Agnes-Platz 7 · 29336 Nienhagen  
Tel. 0 51 44 - 49 53 53  
Mo. – Fr. 8.00 – 18.30 Uhr · Sa. 8.30 – 13.00 Uhr





# KIRCHE GEHT NUR GEMEINSAM

Die Laubhark-Aktion zeigt, wie Kirche gelingt: wenn Jung und Alt einander brauchen, stärken und gemeinsam anpacken.



**W**enn am Samstag vor dem Ewigkeitssonntag das Laurentiusgelände winterfest gemacht wird, zeigt sich exemplarisch, was Kirche ist – oder sein sollte: eine Gemeinschaft, in der alle mit anpacken: Jung und Alt, Frauen und Männer und Menschen, die sich in dieser eindeutigen Zuordnung nicht wiederfinden. Besonders anrührend bei der diesjährigen Laubhark-Aktion war der Ausdruck eines Konfirmanden, der deutlich macht, dass in der Kirche nicht Jung gegen Alt polemisiert wird und umgekehrt, sondern dass die Stärken der jeweils anderen Generation gesehen werden. So sagte ein Konfirmand zu einem Mitkonfirmanden (*Namen werden nicht verraten!*): „Mensch, Alter, ohne die Alten könnten wir das nie schaffen!“ Da kann man nur antworten: „Jupp, Alter, das siehst du ganz richtig!“





# UND ES WERDE LICHT: SCHAUKASTEN WIEDER UNTER STROM

**Wer kennt das nicht?** Irgendwo im Haus bleibt immer etwas unerledigt. Eine Lampe im Abstellraum, die nicht leuchtet, ein Rollo, das ausgewechselt werden müsste, eine Schublade, die klemmt – und die Reparatur zieht sich hin. Genau dasselbe Schicksal teilte monatelang der Schaukasten an der Dorfstraße. Jetzt hat Christian

Stein, der ehrenamtlich im Bauteam mitarbeitet und zudem Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Nienhagen ist, sich der Sache angenommen und den Fehler fachkundig erkannt und behoben. Nun leuchtet der Schaukasten wieder, und manchmal kann man mit Fug und Recht sagen: Auch Männer sind gelegentlich die Antwort.

Anzeigen:

Wir ♥ Lebensmittel.  
  
 ...ein starkes Team!  
 Nienhagen

**autoPRO**   
 Jeden Dienstag und  
 Donnerstag HU/AU  
 KFZ - Werkstatt Nienhagen und  
 Gebrauchtwagenhandel  
 Im Nordfeld 12 · Nienhagen  
 Tel. 0 51 44 / 49 44 22 · Fax 0 51 44 / 49 44 23

 Johannes Baumgartner  
 Elektromeister  
**Baumgartner**  
 Elektro-Installationen  
 Klosterhof 26      Tel.: 0 51 44 - 9 30 73  
 29336 Nienhagen      Fax: 0 51 44 - 9 30 74

 **Malermeister**  
**Norbert Brandt**  
 Wir bringen Farbe in Ihr Leben ...  
 Dorfstraße 80 · 29336 Nienhagen  
 Telefon (0 51 44) 88 70

  
 AGENTUR FÜR GESTALTUNG & WERBUNG  
[www.csgrafik.de](http://www.csgrafik.de)

**Elektrotechnik**  
 **Meisterbetrieb**  
 für  
**Elektrotechnik**  
 Beratung, Planung und Ausführung von:  
 • Elektroinstallationsarbeiten  
 • Analog, ISDN und DSL Telefonanlagen  
 • PC Datennetze  
 • Satelliten- & Kabelfernsehanlagen  
 • Beleuchtungstechnik  
 Langerbeinstr. 28 · 29336 Nienhagen  
 Tel. 0 51 44 - 49 30 40 · Fax 0 51 44 - 49 30 58  
 E-Mail: [info@elektrotechnik-kostka.de](mailto:info@elektrotechnik-kostka.de)

## Einladung zur Senioren- FRÜHSTÜCKSRUNDE 75<sup>+</sup>

Monatlich - meistens der 1. Dienstag

Gespräche über unser Leben, über Gott und die Welt

Wir sorgen für die Brötchen,  
 die anderen Zutaten bringt  
 jeder nach Belieben mit.  
 Nächste Frühstücksrunde

**DIENSTAG, 31. MÄRZ**  
**UM 8.30 UHR**  
 im Laurentiushaus  
 Bitte unter Tel. 1398  
 anmelden  
 oder bei den Pastoren.

Pfadfinderei ist mehr als Freizeit: Sie prägt durch Gemeinschaft, Verantwortung und Abenteuer in der Natur. Gerade heute schafft sie echte Begegnungen und vermittelt Werte, die tragen.



# WER SICH ENGAGIERT, KANN ETWAS BEWEGEN

**Mit den Pfadfindern in unserer Kirchengemeinde bin ich aufgewachsen. Unser damaliger Diakon Frank (Hardy) Hartmann, der Gründer unseres Pfadfinderstammes, hat dabei eine große Rolle gespielt. Durch seine Begeisterung für die Pfadfinderei und dadurch, dass er sich nicht nur einmal in der Woche in den Gruppenstunden oder auf Zeltlagern als Pfadi fühlte, hat er nicht nur mich, sondern auch viele andere für die Pfadfinderidee gewonnen.**

**Z**u Hardy gehörten aber auch die größeren „Jungs“. Die Turmfalken, die von Anfang an dabei waren, sind mir zu Vorbildern geworden. Sie konnten bereits Dinge, die ich unbedingt lernen wollte: Feuer machen oder Zelte aufbauen.

Sie erzählten von Fahrten und Lagern und zeigten, was es bedeutet, Pfadfinder zu sein. Zu ihnen aufzuschauen und vielleicht eines Tages selbst so zu werden, war für mich eine große Motivation.

Auch die Kluft, also die typische Tracht der Pfadfinder, hat mich angesprochen. Sie war für mich ein sichtbares Zeichen, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Wenn man die Kluft trägt, gehört man dazu – unabhängig davon, wer man sonst ist. Dieses Gefühl von Zusammengehörigkeit hat mich sehr motiviert, weshalb ich später in meiner Zeit als Stammesleiter großen Wert auf die Tracht legte.

Überhaupt spielt die Gemeinschaft eine große Rolle. Bei den Pfadfindern geht es nie nur um den Einzelnen, sondern immer um das Miteinander. Man erlebt Abenteuer zusammen, hilft sich gegenseitig und wächst als Gruppe zusammen. Man ist nie allein unterwegs, sondern immer Teil einer Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz hat. Man unterstützt sich gegenseitig, erlebt gemeinsam Abenteuer und wächst an den Aufgaben, die man zusammen meistert. Auch das Improvisieren und das Finden von Lösungen haben mich geprägt. Auf Lagern oder Fahrten läuft nicht immer alles nach Plan. Man muss kreativ werden, gemeinsam überlegen und mit den Mitteln arbeiten, die gerade

da sind. Diese Fähigkeit, flexibel zu bleiben und Probleme pragmatisch anzugehen, hilft mir noch heute in vielen Situationen. Das hat mein Selbstvertrauen gestärkt und mir gezeigt, dass Engagement etwas bewegen kann.

Und man lernt, Verantwortung zu übernehmen: Nach der Zeit als „Lehrling“ – im Pfadfinderjargon „Wölfling“ genannt – wächst man, sofern man es will, in die Aufgaben der Stammesleitung hinein, plant Aktionen, Fahrten und Zeltlager und kümmert sich um Jüngere.

Doch auch die Zeit in der Natur hat mich geprägt. Draußen unterwegs zu sein, im Zelt zu schlafen, am Lagerfeuer zu singen oder gemeinsam auf Wanderungen zu gehen: Das alles hat mir gezeigt, wie gut es tut, die Natur unmittelbar zu erleben. Auf diese Weise ist in mir das Gefühl gewachsen, frei zu sein. Und ich habe gelernt, die einfachen Dinge zu schätzen.

Diese Abenteuer in meiner Gruppe, den Bibern, haben uns wirklich zusammengeschweißt. Auch heute, 25 Jahre nach der Gründung der Gruppe, wandern wir einmal im Jahr mit dem Rucksack durch den Harz, an der Ostseeküste entlang, fahren mit dem Fahrrad von Nienhagen bis nach Travemünde oder mit dem Kajak über die Mecklenburgische Seenplatte.

Wir bauen unsere Zelte auf, kochen und essen gemeinsam, spielen Lagerspiele und singen am Lagerfeuer zur Gitarrenmusik – egal bei welchem Wetter, ob bei Sonne, Regen oder sogar Schnee. Den Spirit eines Pfingstlagers kann nichts trüben. Dadurch sind wir schon als Kinder viel herumgekommen, haben Lager weit weg von zu Hause erleben dürfen und tolle Zeiten verbracht.

*Paul Seffers*



Im heutigen Zeitalter der sozialen Medien und der ständigen digitalen Erreichbarkeit hat die Pfadfinderei eine besondere, vielleicht sogar noch wichtigere Aufgabe als früher. Während viele Bereiche des Lebens zunehmend digital stattfinden, bietet die Pfadfinderei Raum für echte Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse in der realen Welt. So wird es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ohne Smartphone draußen unterwegs zu sein, gemeinsam etwas zu erleben, im Zelt zu schlafen oder am Lagerfeuer zu sitzen – Dinge, die Kinder heute wahrscheinlich nur noch selten erleben, und Erfahrungen, die kein Bildschirm ersetzen kann. Gleichzeitig stärkt die Pfadfinderei die persönliche und soziale Entwicklung. Man redet miteinander, statt zu schreiben, lacht zusammen, löst Konflikte direkt und übernimmt Verantwortung füreinander. Als Stammesleitung gilt es, Projekte zu planen, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für den Stamm und die Gruppen zu übernehmen. Diese Erfahrungen helfen dabei, den eigenen Weg zu finden und selbstbewusst durchs Leben zu gehen. Darüber hinaus kann die Pfadfinderei jungen Menschen Werte vermitteln, die heute besonders wichtig sind: Respekt, Hilfsbereitschaft, Nachhaltigkeit und einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Mitmenschen.

## WELTGEBETSTAG: ÜBER DEN EIGENEN HORIZONT HINAUS

Im kommenden Jahr feiert der internationale Weltgebetstag, von christlichen Frauen unterschiedlicher Konfessionen gegründet, seinen 100. Geburtstag.



**D**as Ziel dieser Laienbewegung (von ehrenamtlich arbeitenden Frauen getragen) ist, Frieden und Versöhnung zu fördern und für die Gleichberechtigung von Frauen in Kirche und Gesellschaft zu kämpfen. Als eine der ersten Bewegungen weltweit traten die Frauen der Weltgebetstagsbewegung für den Umweltschutz ein und engagierten sich gegen Rassismus und Intoleranz.

Dass auch in diesem Jahr Frauen aus Großmoor von der Martinsgemeinde, zwei Vertreterinnen der katholischen Kirche und zahlreiche Frauen aus der Laurentiusgemeinde zusammengekommen sind, um in besonderer Weise die Situation von Frauen aus Nigeria zu bedenken, ist ein zartes Zeichen dafür, dass der eigene Horizont immer wieder überschritten werden muss.



## JAZZKONZERT MIT „TONSPUR“ WAR EIN HÖHE- PUNKT DER MUSIKALISCHEN SAISON

## DIE LANGJÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT DER STIFTUNG ST. LAURENTIUS UND DER NEUEN JAZZINITIATIVE CELLE (NJIC E.V.) HAT AUCH AM VERGANGENEN 1. ADVENT BESONDERE „HÖRFRÜCHTE“ GETRAGEN.

Moritz Aring, Musiker und Kopf des Jugendjazzorchesters „tonspur“ aus Celle, konnte sich einen lang gehegten Traum erfüllen und einen Musikworkshop mit dem US-amerikanischen Bandleader Ed Partyka durchführen. Das Ergebnis wurde in der Laurentiuskirche präsentiert – und kann nur mit einem Wort zusammengefasst werden: begeistert! Es waren die jungen Musikerinnen und Musiker, die nach der intensiven Musikwerkstatt über sich hinausgewachsen sind und in einer restlos ausverkauften Kirche ein Adventskonzert abliefern, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.



# DIE UMRÜSTUNG AUF ERD-WÄRME UND PHOTOVOLTAIK HAT SICH GELOHNT

Energiebeauftragter Tomas Binnewies zieht positive Bilanz

**N**un liegen sie vor: die Zahlen zum Energieverbrauch des Laurentiushauses und der drei Wohneinheiten – und das Ergebnis entspricht den hoffnungsvollen Erwartungen. So hat Tomas Binnewies seine Präsentation zum Thema „Energie“ bei der Gemeindeversammlung im März zusammengefasst. Nach der energetischen Sanierung konnte der Primärenergiebedarf um 70% gesenkt werden, was einer Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 93% beziehungsweise 18,4 Tonnen entspricht. Mittelfristig soll zudem eine Möglichkeit zur Stromspeicherung geschaffen werden, damit der von der

Photovoltaikanlage produzierte Strom im Haus selbst verbraucht werden kann und nicht zu Dumpingpreisen verkauft werden muss. Schon diese Sanierungsmaßnahme des Laurentiushauses mit der Einrichtung einer Erdwärmehheizung sowie die von der Bürgerenergie installierte und finanzierte Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hauses zeigen, dass die Umrüstung auf nachhaltige Energiegewinnung sinnvoll und auf Dauer kostengünstig ist. Da kann man nur sagen: Wohl denen, die sich nicht von der Bundesregierung in eine weitere fossile Gefangenschaft treiben lassen.

## Laurentiushaus spart Energie und CO<sub>2</sub>

Wir stoßen deutlich weniger CO<sub>2</sub> aus und brauchen spürbar weniger Primärenergie.



**18,4 t** CO<sub>2</sub> weniger

**95.000 km** Autofahrt etwa

**1.300 Bäume** als CO<sub>2</sub>-Bindung/Jahr

### Was man daran ablesen kann

18,4 Tonnen weniger CO<sub>2</sub> entsprechen etwa 95.000 km Autofahrt oder rund 1.300 Bäume pro Jahr.

### CO<sub>2</sub> Ausstoß

Index: früher 100 %

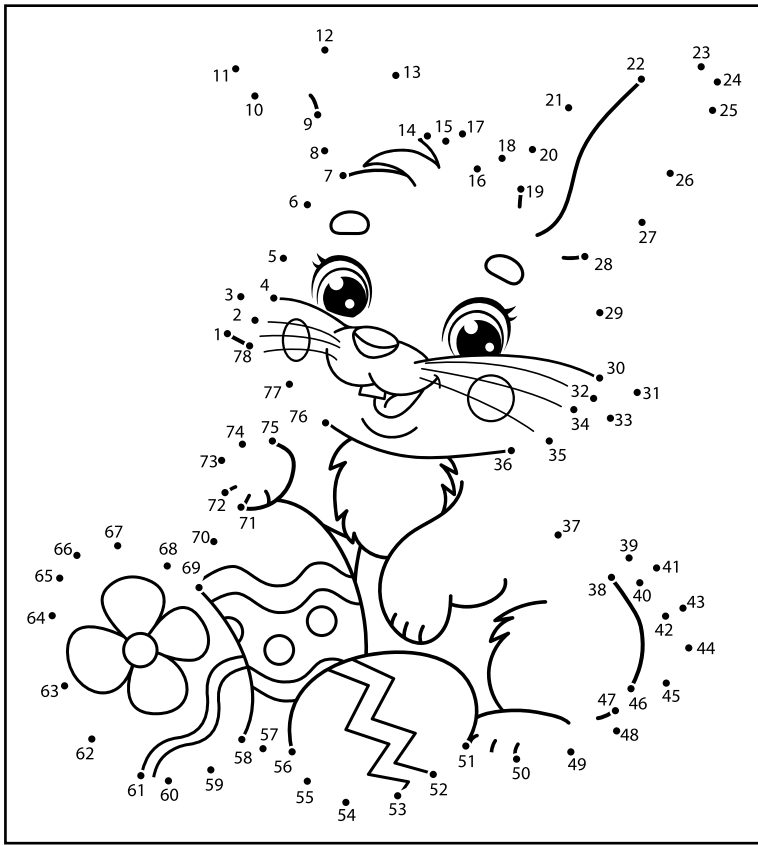


### Primärenergiebedarf

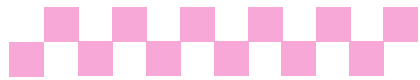
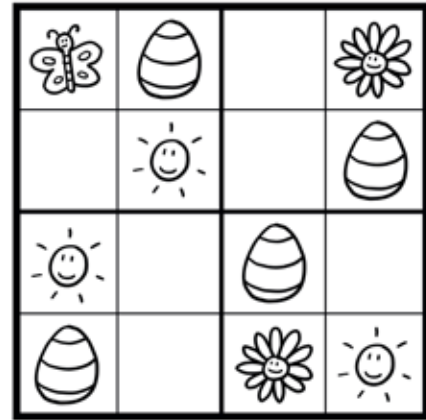
Index: früher 100 %



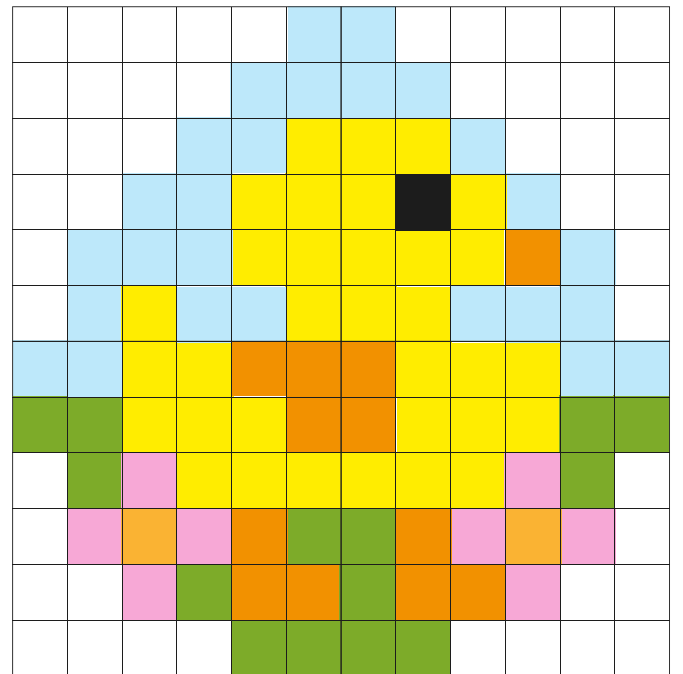
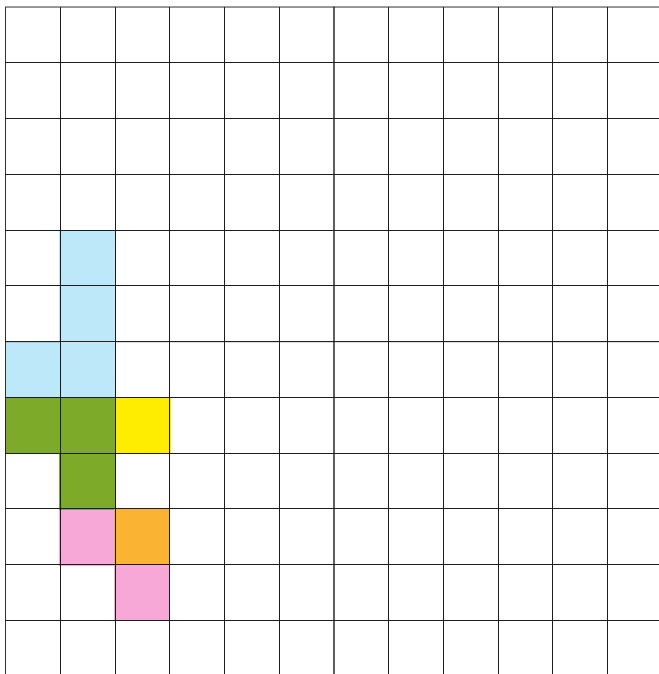
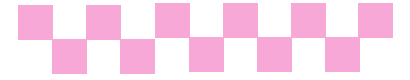
**-70%** Primärenergiebedarf



Löse das Oster-Sudoku!



COMPLETE  
THE PICTURE





## Konfirmationen am Sonntag Jubilate, 26.04.2026

### Beginn 09:30 Uhr

Theo Andresen

Amelie Mundt

Mika Stute

Mattis Teichmann

Milla Tutte

Nele Weber

### Beginn 11:30 Uhr

Henry Freynhagen

Ella Friedebold

Lisann Grüne

Alexander Hillebrand

Josefine Horn

Anton Köster

Niklas Kronenberg

Niklas Mehring

Ethan Meier

Niklas Porombka

Leonard Rühmann

Pheline Runge

Julian Stallauke



# FRAG DIE PASTOREN!

## Wie geht das, wieder in die Kirche einzutreten?

Wenn allenthalben über zu viel Bürokratie in unserer Gesellschaft geklagt wird – bei Kirchens geht Gott sei Dank Vieles (nicht alles, muss man fairerweise sagen) ganz einfach. Zum Beispiel der Wiedereintritt in die Kirche oder der Wechsel der konfessionellen Zugehörigkeit.



**Uwe  
Schmidt-Seffers**  
Nienhagen

Wer wieder zu seiner Kirche gehören möchte, in der er meist getauft wurde, den Konfirmandenunterricht besucht hat oder gar getraut wurde, kann sich im Pfarramt unter Tel. 1398 melden und einen Termin mit den Pastoren ausmachen.

Nach einem Kennenlerngespräch oder einem Gespräch darüber, was der Impuls war, wieder zur Gemeinschaft der evangelischen Christen dazugehören zu wollen (ein Tee oder ein Kaffee stehen obligatorisch bereit) reicht eine Unterschrift auf einem offiziellen Dokument, und die Kirchenmitgliedschaft ist besiegelt.

Manchmal können bei diesen Gesprächen Missverständnisse ausgeräumt oder Perspektiven für die künftige Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche entwickelt werden. Vieles kann, nichts muss.

Wer etwas „anonymer“ sein möchte, kann bei der Superintendentin Dr. Andrea Burgh-Lempart in Celle (Tel. 05141 33880) einen Wiedereintrittstermin abmachen. Dort wie hier: Menschen sind herzlich willkommen, die ihre Kirche unterstützen wollen und sagen: „Ich bin dabei!“

### Anzeigen:



**Prasuhn** Gründl.  
ÖKO-HAUS-VERSORGUNG  
[www.prasuhn-oekohaus.de](http://www.prasuhn-oekohaus.de)

Waldweg 52a • 29336 Nienhagen - Nienhorst  
Telefon 0 50 85 / 18 21 • Mobil 0171 / 5454490  
Telefax 0 50 85 / 67 29  
E-Mail [info@prasuhn-oekohaus.de](mailto:info@prasuhn-oekohaus.de)

- Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Lüftungsarbeiten
- Holz- und Pelletkessel, Kaminöfen
- Luft-, Wasser-, Sole-Wärmepumpen
- Solar für Wärme und Strom
- Zentrale Staubsaugeranlage
- Alters- und behindertengerechte Badanpassung
- Digitale Badplanung
- Regenwasser-Rückgewinnung
- Klempnerei
- Gebäude-Energiepass
- Abwasserrohrreinigung



## Mitarbeit im Gottesdienst-Team

St. Laurentius feiert im Jahr an die 80 Gottesdienste - und dazu kommen Konzerte und andere Veranstaltungen in der Kirche. Damit sich die Menschen in unserer Kirche wohlfühlen und die Veranstaltungen gut vorbereitet sind,

**suchen wir  
weitere Mitarbeitende in unserem  
ehrenamtlichen Gottesdienst-Team.**

**Die Aufgabe dieses Teams ist:** Unsere Gäste begrüßen, für Fragen zur Verfügung stehen, die Kerzen am Altar vorbereiten, die Lautsprecheranlage in Betrieb nehmen, Liederzettel austellen ... und unter Umständen nervösen Brautleuten sagen: Keine Sorge, wir haben alles bestens vorbereitet!

**Die Anforderungen sind:** Zeit haben für gelegentliche Einsätze, die mit dem Pfarrbüro abgesprochen werden. Freude daran, Gästen in unserer Kirche eine gute Zeit zu bescheren.

**Wir bieten:** Sympathische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team St. Laurentius, schöne und gehaltvolle Gottesdienste und interessante Konzerte .

**Ansprechpartnerin: Pastorin Rena Seffers**

## Mitmachen im **GreenTeam**

Seit drei Jahren gibt 's das Greenteam, das sich für ökologische Projekte in der Kirchengemeinde einsetzt. Die Anlage eines Feuchtbiotops in Nienhorst war unser bisher größtes Projekt. Wir wollen in Zukunft das Gelände von Laurentiuswald und Park ökologisch aufwerten - und Ideen für Kirche und Gemeinde entwickeln, wie wir unseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung leisten können.

**Wir suchen darum  
Interessierte Menschen**

die sich die Zeit nehmen, zum Spaten/zur Hacke/zur Kettensäge/ zum Hammer/zur Gartenschere/zum Besen/zur Gießkanne oder zum Freischneider zu greifen. Baggerfahrer sind gelegentlich auch gefragt. **Wir bieten die Möglichkeit, gemeinsam mit Menschen, die die Zukunft im Blick haben, Sinnvolles auf die Beine zu stellen.**

**Wir bieten auch hier:** Sympathische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team St. Laurentius, die Verantwortung für ihre Kirche übernehmen.

**Ansprechpartner: Jens-Martin Laukmichel oder Oliver Friedebold**

Zu tun gibt es bei uns immer etwas. Hier nur einige Beispiele: Botengänge im Ort, Gemeindebriefe austellen, Menschen besuchen, die Kinderkirche verstärken, im Besuchsdienst mitarbeiten, Bildungsveranstaltungen planen und durchführen, in Ausschüssen wie dem Gottesdienstausschuss Ideen einbringen, die Medienarbeit ausbauen, Texte für den Laurentisboten schreiben, musikalische Talente einbringen und vor allem unsere Horizonte erweitern ...

## Mitarbeit im Gemeindebeirat

Der Kirchenvorstand hat alle Hände voll zu tun, das „Tagesgeschäft“ zu organisieren und sich gelegentlich durch den Dschun- gel der Bürokratie zu schlagen. Der Gemeindebeirat ist eine Plattform, wo neue Ideen entwickelt oder besondere Veranstaltungen geplant und durchgeführt werden.

**Wir suchen darum  
weitere Mitarbeitende  
für unseren Gemeindebeirat**

**Die Anforderungen sind:** Wie so oft: Einfach Zeit haben für drei bis vier Planungssitzungen im Jahr und Freude an der Zusammenarbeit mit anderen Frauen und Männern. Und Ideen sind wichtig sowie die Bereitschaft, diese gemeinsam mit anderen Wirklichkeit werden zu lassen.

**Wir bieten auch hier:** Sympathische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team St. Laurentius, die Verantwortung für ihre Kirche übernehmen.

**Ansprechpartnerinnen: Ruth Timme oder Manuela Kohlheb.**

## Handwerklich talentierte Frauen & Männer gesucht

Das Wichtigste in der Kirche sind die Menschen. Unbestritten. Damit sich junge und alte Menschen treffen können, müssen die Gebäude in Ordnung sein. Dafür ist unser Bauausschuss zuständig. Obwohl in der Vergangenheit das Laurentiushaus und der Schafstall saniert wurden - es gibt immer kleinere Reparaturen an den Gebäuden. Oder es werden Ideen geschmiedet, und Kostenvoranschläge müssen eingeholt werden.

**Darum suchen wir:  
neue Mitarbeitende in unserem  
Bauausschuss**

**Die Aufgabe dieses Teams ist:** Die Substanzerhaltung der Gebäude sicherstellen, gemeinsam kleinere Reparaturen durchführen, Ideen einbringen, was wie verbessert werden könnte, ein Blick für das Ganze.

**Die Anforderungen sind:** Handwerkliches Geschick, aber wichtiger ist die Lust, das wunderbare Ensemble von Gebäuden in der Mitte Nienhagens zu pflegen und zu erhalten. Der Zeiteinsatz ist flexibel - je nachdem, was anliegt.

**Wir bieten:** Aufgeschlossene Leute im Team St. Laurentius mit dem Motto: „Hier können wir was bewegen!“

**Ansprechpartner: Bernd Prasuhn, 0171 5454490**

”

*Es gibt kaum ein  
beglückenderes Gefühl,  
als zu spüren,  
dass man für andere  
Menschen etwas sein kann.  
Dabei kommt es nicht  
auf die Zahl an,  
sondern auf die Intensität.*

“

Dietrich Bonhoeffer



## Gottesdienste 2026 | April

- 2. Donnerstag (Gründonnerstag)**  
18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im L-Haus
- 3. Freitag (Karfreitag)**  
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- 5. Sonntag (Ostersonntag)**  
06.00 Uhr Frühgottesdienst mit Abendmahl, anschließend Osterfrühstück  
10.00 Uhr Festgottesdienst
- 11. Samstag**  
19.30 Uhr Konzert Bet Williams
- 12. Sonntag (Quasimodogeniti)**  
10.00 Uhr Gottesdienst  
10.00 Uhr Kinderkirche
- 19. Sonntag (Misericordias Domini)**  
10.00 Uhr Gottesdienst  
17.00 Uhr Konzert Klaus-Hermann Anschütz
- 25. Samstag**  
18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst vor den Konfirmationen
- 26. Sonntag (Jubilate)**  
09.30 Uhr Konfirmation I  
11.30 Uhr Konfirmation II

## Gottesdienste 2026 | Mai

- 3. Sonntag (Kantate)**  
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- 10. Sonntag (Rogate)**  
11.00 Uhr bis 14.00 Uhr  
Kirche Kunterbunt - Gottesdienst für Große und Kleine
- 14. Donnerstag (Himmelfahrt)**  
11.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen im L-Park
- 17. Sonntag (Exaudi)**  
10.00 Uhr Gottesdienst
- 24. Sonntag (Pfingsten)**  
10.00 Uhr Gottesdienst auf dem Pfingstlagerplatz zum 30jährigen Bestehen des VCP St. Laurentius
- 25. Montag (Pfingsten)**  
10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst mit der katholischen Kirchengemeinde St. Marien
- 31. Sonntag (Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst

## Gottesdienste 2026 | Juni

- 7. Sonntag (1. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst  
11.15 Uhr Taufgottesdienst  
17.00 Uhr Konzert Cantorei Edemissen
- 14. Sonntag (2. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst und Kinderkirche
- 21. Sonntag (3. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst
- 28. Sonntag (4. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst

## Gottesdienste 2026 | Juli

- 5. Sonntag (5. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst in Großmoor
- 12. Sonntag (6. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst  
11.15 Uhr Taufgottesdienst
- 19. Sonntag (7. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst in Wathlingen
- 26. Sonntag (8. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst in Großmoor

## Gottesdienste 2026 | August

- 2. Sonntag (9. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- 9. Sonntag (10. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst in Wathlingen
- 16. Sonntag (11. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst und Kinderkirche
- 23. Sonntag (12. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst mit Begrüßung des neuen Konfi-Jahrgangs  
11.30 Uhr Taufgottesdienst
- 30. Sonntag (13. S. n. Trinitatis)**  
10.00 Uhr Gottesdienst



### Andachten für Kids

In der Evangelischen Kindertagesstätte St. Laurentius

finden in unregelmäßigen Abständen freitags statt.  
Eltern sind dazu herzlich eingeladen!  
Andachten vor Schulbeginn finden in der Grundschule statt:  
freitags um 7.35 Uhr (alle 14 Tage)

# GEMEINSAM KIRCHE ERLEBEN!

## Gruppen & Kreise im Laurentiushaus

*Wir  
sind für  
Sie da!*

### Verband christlicher Pfadfinder\*innen (VCP)

**Die Wildkatzen** (Wölflinge, ab 7 Jahre)  
donnerstags 16.30 – 18.00 Uhr

**Die Spechte** (Pfadfinder, 13-16 Jahre)  
montags 16.30 – 18.00 Uhr

Kontakt: Carlos Rehmert, Telefon: 13 98

### Kindergruppen

**Die Fledermäuse** für Kinder  
dienstags 16.00 – 17.15 Uhr

**Die Eidechsen** für Jugendliche  
freitags 16.00 – 17.30 Uhr

Kontakt: Sven Gutzeit, Telefon: 6 98 95 35

### Frühstücksrunde

letzter Dienstag im Monat von 8.30 – 10.00 Uhr  
Kontakt: Pfarramt, Tel.: 13 98

### Vorbereitungskreis „Kinderkirche“

Kontakt: Sven Gutzeit, Telefon: 6 98 95 35

### Bibel-Gesprächskreis

einmal im Monat, nachmittags  
Nachfrage bei: Pastor Uwe Schmidt-Seffers  
Telefon: 13 98

### Frauengruppe

1. Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr  
Kontakt: Christa Bockstette, Telefon: 48 92

### Männergruppe

Kontakt: Harald Schilbock, Telefon: 13 98

### Klimainitiative

Oliver Friedebold und Jens Laukmichel, Telefon: 13 98

### Besuchsdienstkreis

immer am letzten Dienstag im Quartal um 15.00 Uhr  
Kontakt: Pastorin Rena Seffers, Telefon: 13 98

### Tafel-Gruppe

Ausgabe: montags ab 12.00 Uhr  
Kontakt: Rosi Mikolaiczak, Telefon: 48 61

### Gruppe der Psychosozialen Beratungsstelle

des Kirchenkreises: Freitagvormittag  
Telefon: (0 51 41) 9 09 03 50

### Kochgruppe „Wer is(s)t schon gern allein?“

alle 14 Tage dienstags  
Kontakt: Anne Richter, Telefon: 49 55 60

**Bitte informieren Sie sich bei den Gruppenleitungen und in den aktuellen  
Veröffentlichungen der Presse – oder rufen Sie uns einfach an!**

#### Gemeindesekretärin

Maya Tsantilis  
Telefon: (0 51 44) 13 98

#### Küsterin

Corina Masuck  
Telefon: (0 51 44) 13 98

#### Evangelische Kindertagesstätte

Leon Schindler  
Telefon: (0 51 44) 45 35

#### Vorsitzender Kirchenvorstandes

Harald Schilbock  
Telefon: (0 51 44) 97 10 95

#### Diakon

Sven Gutzeit  
Telefon: (0 51 44) 6 98 95 35

#### Pastorin

Rena Seffers  
Telefon: (0 51 44) 13 98

#### Pastor

Uwe Schmidt-Seffers  
Telefon: (0 51 44) 13 98

#### Vorsitzende Gemeindebeirates

Ruth Timme  
Telefon: (0 51 44) 5 66 99

#### Manuela Kohlheb

Telefon: (0 51 44) 55 33



#### Pfarrbüro Öffnungszeiten

Dienstag von 15.00 – 18.00 Uhr  
Donnerstag von 15.00 – 18.00 Uhr

Die Pastoren stehen nach  
Absprache jederzeit für  
seelsorgerliche Gespräche  
zur Verfügung.

# MAN SIEHT IHNEN DIE FREUDE AN



Anna-Lena (Enskat) und Guido Nordmann | Copyright: Isabell Tradtfeld

Dass Anna-Lena und Guido an ihrem Hochzeitstag besonders strahlten, als sie unter den Klängen der Orgel die Laurentiuskirche betraten, musste wirklich niemanden überraschen. Das Glück, einen Partner fürs Leben gefunden zu haben, ist unbeschreiblich und, wenn man es genau bedenkt, ein Wunder.

Aber auch für Rena Seffers war dieser Gang zum Altar etwas Besonderes. Man sieht es ihr an. Jungen Menschen wie Anna-Lena und Guido den Segen Gottes zusprechen zu dürfen und mit ihnen diesen Tag zu feiern, ist auch nach über 30

Jahren als Pastorin in der Laurentiusgemeinde nichts Alltägliches.

*Rena Seffers sagt: „Ich kenne Anna-Lena seit der Grundschulzeit, dann als Konfirmandin, und nun erlebe ich sie und ihren Mann als ein Paar, das eine tiefe Freude aneinander ausstrahlt. Und wenn man dann noch spürt, wie bewusst sich zwei Menschen das Trauversprechen geben und aus der göttlichen Quelle der Liebe schöpfen wollen, kann man nicht anders, als mitzustrahlen!“*

Dass Anna-Lena und Guido nach der standesamtlichen Trauung auch kirch-

lich heiraten, ist heute nicht mehr selbstverständlich. Magazine, Blogs, Pinterest & Co. sowie TV-Serien wie „4 Hochzeiten und eine Traumreise“, „My Fair Wedding“, „Hochzeit auf den ersten Blick“ und natürlich seit 20 Jahren „Bauer sucht Frau“ prägen die Vorstellungen davon, wie man heute eine Hochzeit am Strand oder an anderen exquisiten Orten feiert. Weddingplanner befeuern einen boomenden Hochzeitsmarkt für Kleider, Torten, Outfit-Vorschriften, „First-Look-Inszenierungen“, Fotoshootings und Musikeinspielungen, weil immer weniger Menschen sich trauen, eine Hochzeit singend mit ihrer eigenen Stimme zu bereichern. Oft gewinnt man den Eindruck, die „Eventisierung“ sei an diesem Tag das alles Entscheidende.

Und hinzu kommt natürlich die abnehmende religiöse und kirchliche Bindung. *Rena Seffers sagt: „Wenn zwei Menschen zusammenkommen und für den einen der Glaube nach wie vor eine Rolle spielt, der Partner aber ganz unreligiös ist, fällt die Entscheidung leider immer häufiger zugunsten einer ‚weltlichen‘ Trauung aus, bei der ein Hochzeitsredner Gefühliges über die Liebe sagt.“* Dass die Nienhagener Pastorin diese Entwicklung bedauert, ist nicht verwunderlich. Umso mehr freut es sie, mit Paaren wie den Nordmanns intensive Traugespräche zu führen, einen würdevollen und zugleich fröhlichen Gottesdienst zu feiern und den „schönsten Tag des Lebens“ in dem Vertrauen zu begehen, dass noch viele weitere schöne Tage folgen werden, wo der Liebe Raum gegeben wird.


## Im Namen Jesu wurden getauft



Bennet Ahlborn  
Pia Schworm

Michel Finze-Prasuhn

Für Taufanfragen nehmen sie bitte direkt Kontakt mit dem Pfarrbüro auf.

 (0 51 44) 13 98

## Von Gott zu sich genommen & kirchlich bestattet:



Lieselotte Gawlick, geb. Müller .....	97 Jahre
Lothar Franke .....	74 Jahre
Christiane Hellbusch.....	68 Jahre
Helga Schiemann, geb. Rappold .....	86 Jahre
Gertraude Müller, geb. Mävers .....	87 Jahre
Sigrid Brandes, geb. König.....	96 Jahre
Christoph Kittel.....	86 Jahre
Horst Riekenberg.....	87 Jahre
Brunhilde Meyer-Nieber, geb. Nieber .....	86 Jahre
Edith Braatz, geb. Ribbeck .....	93 Jahre
Elise Lange, geb. Schulz .....	90 Jahre



# SOMMER KIRCHHE

In den Sommerferien feiern wir unseren Gottesdienst gemeinsam in der Nachbarschaft und laden herzlich ein

- Sonntag, 5. Juli um 10.00 Uhr**  
Martinskirche Großmoor
- Sonntag, 12. Juli um 10.00 Uhr**  
Laurentiuskirche Nienhagen
- Sonntag, 19. Juli um 10.00 Uhr**  
Marienkirche Wathlingen
- Sonntag, 26. Juli um 10.00 Uhr**  
Martinskirche Großmoor
- Sonntag, 2. August um 10.00 Uhr**  
Laurentiuskirche Nienhagen
- Sonntag, 9. August um 10.00 Uhr**  
Marienkirche Wathlingen



Anzeige:



**DesignConcept**  
Branding · Print · Web

**Florian Weber**  
Inhaber

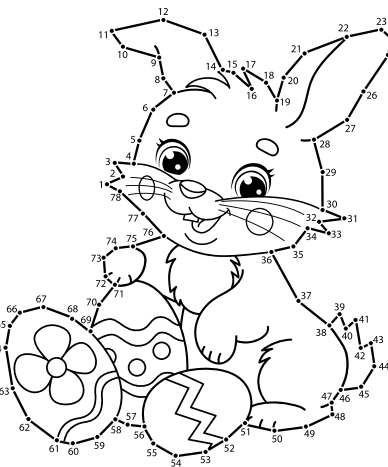
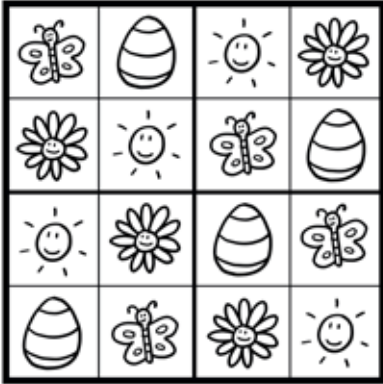
 Design@Concept Werbeagentur e.K.  
Turmstraße 23 · 29336 Nienhagen

 +49 5144 494445  
+49 172 3173837

 designconcept2026

 design-ad-concept.de

Hier befinden sich die Auflösungen von der Kinderseite



Anzeige:

*Wenn es um Ihre Immobilie geht, sind wir Ihr Partner!*

- Garten- und Grundstückspflege
- Immobilienbetreuung
- Rasenpflege und vertikutieren
- Rollrasenverlegung
- Baumpflege und Baumfällungen
- Pflaster- und Terrassenreinigung
- Dachrinnenreinigung
- Terrassendachreinigung
- Grabpflege, Grabaufösungen
- weitere Arbeiten auf Anfrage

*Kontaktieren Sie uns jetzt!*

Inhaber: S. Wefing-Bunge  
 Dorfstr. 62 B  
 29336 Nienhagen  
 Tel.: 05144 - 1460  
 Mail: info@wefing-garten.de



# Laurentius zu finden auf Instagram



**st.laurentius\_nienhagen**

♥ 28    💬 0    📍 0

**st.laurentius\_nienhagen** Gerade haben uns #Regionalbischöfin Marianne Görka aus Lüneburg, #Superintendentin Dr. Andrea Burgh-Lempart und Franziska Baden im Rahmen der Visitation des Kirchenkreises besucht und sich über die Gemeindegarbeit vor Ort informiert. Jetzt geht's für die drei weiter nach Wietze...

9. März 2026

**st.laurentius\_nienhagen**

♥ 24    💬 0    📍 0

**st.laurentius\_nienhagen** Kirche konkret! So lautete gestern das Thema unserer letzten Unterrichtseinheit mit den Konfis. Konkret bedeutet auch, dass wir etwas Praktisches gemacht haben. Geburtstagskarten für unsere Jubilare im kommenden Jahr!

9. März 2026

**st.laurentius\_nienhagen**

♥ 47    💬 0    📍 0

**st.laurentius\_nienhagen** .. und dazu passt das Motto des Heiligen Sankt Laurentius, der davon überzeugt war: Das Wichtigste an Kirche sind die Menschen in ihr!

8. März 2026

**st.laurentius\_nienhagen**

♥ 36    💬 0    📍 0

**st.laurentius\_nienhagen** Auch das gehört zu einer Kirchengemeinde im Dorf mit einem wunderbaren Gelände und einem Kindergarten, der besonderes Augenmerk auf tiergestützte Pädagogik legt. Da fällt natürlich auch Mist an...

7. März 2026

**st.laurentius\_nienhagen**

♥ 28    💬 0    📍 0

**st.laurentius\_nienhagen** Corina Masuck und Rena Seffers haben das Laurentiushaus für den Weltgebetstag heute Abend um 18.00 Uhr vorbereitet. Zusammen mit der katholischen Gemeinde Nienhagen und der Martinsgemeinde Großmoor wird dieses ökumenische Fest gefeiert. Ein schönes Zeichen...

6. März 2026

**st.laurentius\_nienhagen**

♥ 30    💬 0    📍 0

**st.laurentius\_nienhagen** So soll es sein: Unser Laurentiushaus steht allen offen, die sich für die Gemeinschaft und das Miteinander engagieren. Heute führt das DRK auf Initiative der CDU eine Fortbildung "Erste Hilfe" und Katastrophenschutz-Vorsorge durch.

28. Februar 2026

# EINE FROHE BOTSCHAFT: GUTES TUN TUT EINFACH GUT!

Eine wissenschaftliche Studie aus den USA zur Frage, wie sich soziales Engagement auf die Gesundheit von Menschen über 50 auswirkt, zeigt: Diejenigen, die mindestens zwei Stunden pro Woche einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgingen, hatten ein deutlich geringeres Sterberisiko und waren fitter als eine Vergleichsgruppe ohne Ehrenamt.

Vermutet wird das schon länger. Nun haben Forschende jedoch erstmals im großen Stil untersucht, wie soziales Engagement rund 30 Indikatoren des körperlichen und psychischen Wohlbefindens beeinflusst. Dafür begleiteten sie in den USA fast 13.000 Menschen über einen Zeitraum von vier Jahren.

In der Studie konnte zwar nicht nachgewiesen werden, dass Ehrenamt die körperliche Gesundheit von Menschen mit chronischen Erkrankungen direkt verbessert, also zum Beispiel

bei Krebs, Diabetes oder Bluthochdruck. Aber die Testpersonen gaben unter anderem an, dass das soziale Engagement ihre Verbindung zu anderen Menschen stärke und ihrem Leben Sinn gebe. Außerdem litten sie seltener unter Einsamkeit und Depressionen. Die Forschenden vermuten als Grund, dass Menschen soziale Wesen sind und Körper und Psyche deshalb von uneigennützigem Handeln profitieren. Wenn das nicht eine frohe Botschaft ist!

[Uwe Schmidt-Seffers](#)

## Ehrenamt stärkt die Gesundheit

US-Studie. Erwachsene 50+

ab 2 Stunden/Woche

44% geringeres Sterberisiko

17% weniger Körperliche Einschränkungen

+ mehr körperliche Aktivität

Anzeigen:

**Bestattungsinstitut Schacht**  
individuell und persönlich

Wichtige Fragen bespricht man am besten in vertrauter Umgebung. Deswegen kommen wir gern zu Ihnen.

Vorsorgen können Sie mit uns und der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand.

Es betreut Sie Familie Katanic  
Am Bohlkamp 2B, 29339 Wathlingen  
Telefon: 05144 93947      E-Mail: [Bestattungen-Schacht@t-online.de](mailto:Bestattungen-Schacht@t-online.de)

**SOZIALSTATION**  
WATHLINGEN/FLOTWEDEL

- staatlich anerkannt seit 1981 -

Wir informieren und beraten Sie gern und sind Tag und Nacht erreichbar – auch an Sonn- und Feiertagen

Wir sind Kooperationspartner des Allgemeinen Krankenhaus Celle für ambulante Versorgung bei Ihnen zu Hause

**Wir bieten Ihnen an:**  
Häusliche Krankenpflege/Schwerstpflege, Altenpflege, Verleih von Krankenpflegehilfsmitteln  
Leitende Pflegefachkraft/Pflegedienstleitung:  
Michaela Schnoor ..... Tel.: (050 86) 8238  
Heike Salwey ..... Tel.: (050 82) 9144 38  
Maja Bartelt ..... Tel.: (0157) 52 81 91 34

**Wenden Sie sich an Ihre Gemeindegewester:**

Gemeinde Nienhagen, Adelheidsdorf.. Heidi Blazek.....	Tel.: (05141) 977 6804
..... Anja Freyhagen.....	Tel.: (0157) 34 93 82 73
Gemeinde Wathlingen ..... Nicole Sikorski.....	Tel.: (0157) 34 63 88 04
..... Jessica Bahr.....	Tel.: (050 85) 971 32 26
Gemeinde Langlingen..... Bettina Ahrens.....	Tel.: (0163) 2 59 09 69
..... Juliane Kamrath.....	Tel.: (0156) 78 31 78 68
Gemeinde Eicklingen, Wienhausen... Martina Kießler.....	Tel.: (0178) 6 29 48 24
..... Ines Horst.....	Tel.: (0178) 6 29 48 39
Gemeinde Brückel ..... Anja von Hörsten-Bollmann.....	Tel.: (0178) 6 29 48 42
..... Alex Seddon.....	Tel.: (0178) 6 29 48 48

In der Anlauf- und Vermittlungsstelle im Rathaus Nienhagen, Dorfstraße 41, sind wir montags – freitags 8.00 bis 13.00 Uhr, Telefon (05144) 33 00, für Sie da.  
[www.sozialstation-wathlingen-flotwedel.de](http://www.sozialstation-wathlingen-flotwedel.de)

# DER STAFFELSTAB WIRD IMMER WEITERGEREICHT

## PFADFINDER LERNEN SEIT 30 JAHREN EIGENVERANTWORTUNG

**Jeder Verein kennt das Problem. Ob bei der Feuerwehr, dem Sport- oder Schützenverein: Wer übernimmt die Leitungsverantwortung? So sucht der Landkreis zurzeit einen Weißstorchbeauftragten, natürlich einen ehrenamtlichen. Pastor Behrmann aus Lachendorf hat diesen Job 32 Jahre ausgeübt, jetzt wird ein „Neuer“ oder eine „Neue“ gesucht. Aber niemand scheint dieses Ehrenamt übernehmen zu wollen.**

**Bei den Pfadfindern stellt sich die Frage der „Nachfolge“ alle drei, vier oder fünf Jahre, weil junge Menschen – gerade in die Leitungsverantwortung hineingewachsen – nach dem Abitur zum Studium wegziehen oder andernorts eine Ausbildung beginnen. Dass die regelmäßige „Staffelübergabe“ bei den Pfadfindern seit 30 Jahren gelingt, grenzt an ein Wunder. Was für Justus, Emilia, Carlos und Jelena das Pfadfinderdasein so besonders macht, haben sie für den Laurentiusboten aufgeschrieben.**

**Justus Flindt: „Und das Beste: Alles ohne Eltern!“**

Seit ich 8 Jahre alt bin, gehöre ich zu den Pfadfindern – und habesitdem so manches erlebt. Pfadfinder bin ich aus Zufall geworden, wie so viele Dinge „zufällig“ im Leben geschehen. Aber es hat mir gefallen, und ich bin dabei geblieben. Was mich beeindruckt, ist ein stimmiges Gesamtpaket: engagierte Gruppen-

leiter und wöchentliche Gruppenstunden mit Kindern in meiner Altersklasse, Spiel, Spaß, Sport und neue Freunde an einem Ort. Dazu gehört auch ein Highlight der Pfadfinderschaft: auf Fahrt zu gehen. Mehrere Tage gemeinsam auf einem Zeltlager, in einer Winterhütte im Harz oder sogar auf Wanderschaft zu verbringen. Und das Beste: alles ohne Eltern! Für mich war das als Kind ein beispielloses Erlebnis. Es war aufregend! Ein anderer Alltag, mit anderen Menschen, an einem anderen Ort. Dazu noch ein Besuch im Schwimmbad, eine Schnitzeljagd und gemeinsame Abende mit Spiel und Gesang.

Mein persönliches Highlight war bisher die Bundesfahrt 2023 nach Schweden. Unzählige Kleingruppen sind zehn Tage lang auf unterschiedlichsten Routen auf ein gemeinsames Ziel zugewandert, um danach fünf Tage zusammen mit 1000 anderen Pfadfindern zu lagern und eine gute Zeit in einer unglaublich schönen Landschaft zu verbringen.

Manchmal war das sehr anstrengend: Nach 25 km mit Gepäck ist jeder erschöpft. Und 24 Stunden am Tag zusammen zu verbringen, kann gelegentlich zu kleineren Reibereien führen. Aber wir haben es geschafft. Wir sind angekommen. Wir sind als Gruppe noch weiter zusammengewachsen und um eine Erfahrung reicher, die ich mein Leben lang eng am Herzen tragen werde.

Bei den Pfadfindern lernt man nicht

nur etwas über die Natur und Techniken der Pfadfinderei. Hier lernt man auch eine neue Wertekultur und neue Herangehensweisen kennen, die einen fürs Leben prägen. Bei uns steht „Learning by Doing“ an erster Stelle. Einfach mal etwas versuchen und daraus lernen. Hier gibt man Kindern und Jugendlichen – altersgerecht – die Chance, sich zu entfalten, neue Dinge auszuprobieren und zu lernen, sozial wie fachlich, ohne den Druck, den der heimische Freundeskreis, die Schule oder das Elternhaus vielleicht mit sich bringen.

Bei der „Tuchverleihung“ verspricht jeder Wölfling – so werden die jüngsten Pfadfinder bezeichnet –, Gott und seine Schöpfung zu achten, seinen Mitmenschen zu helfen und das Pfadfindergesetz zu befolgen. Diese christlichen Werte werden bei uns großgeschrieben, denn nur gemeinsam kann man wirklich etwas erreichen. Ein riesiges Zelt alleine aufstellen? Keine Chance! Aber zusammen, wenn wir aufeinander und unsere Umwelt achtgeben, allen Menschen respektvoll begegnen und immer höflich und hilfsbereit sind, dann sind wir stark. Diese Werte stärken nicht nur den Zusammenhalt innerhalb einer Pfadfindergruppe, sie stärken auch die Gesellschaft! Darum bin ich immer bemüht, auch außerhalb der Pfadfinder nach diesen Werten zu leben.

**Mehr dazu in der nächsten Ausgabe!**

# EHRENAMT: EIN EWIGER AKT DER NÄCHSTENLIEBE

Etwas Gutes zu tun, treibt Freiwillige an, schon seit Jahrhunderten. Soziales Engagement gibt es seit der Antike.

**O**hne Ehrenamt läuft nichts. In unseren Dörfern, in den Städten, in der Gesellschaft. Wenn es um die Lebensqualität von Menschen oder um Notlagen geht, ist freiwilliger Einsatz unverzichtbar. Bürgerschaftliches Engagement will anderen Menschen nützen, das Gemeinwohl fördern und Herausforderungen bewältigen. Ehrenamtliche Arbeit – im Englischen spricht man von Volunteers, also Freiwilligen – ist freiwillig und unbezahlt. Ehrenamt verbindet und fördert Kreativität. Etwas Sinnvolles und Gutes zu tun – das ist die Wurzel des Ehrenamts.

Wer Lust hat, sich nützlich zu machen, findet tausend Orte dafür: ob bei den Grünen Damen im Krankenhaus, in der Vorlesegruppe, bei der Tafel, im Sportverein, in der Kinderkirche oder in der Kommunalpolitik. Für viele ist es im freiwilligen Bereich besonders reizvoll, das eigene Berufsleben durch etwas Berufsfremdes zu ergänzen und die gewohnte „soziale Blase“ zu verlassen.

Von den Wurzeln bis zu heutigen Formen ehrenamtlichen Engagements zieht sich eine lange Linie. Schon in der Antike

unterstützten angesehene Männer mit Bürgerrecht bedürftige Menschen oder förderten Bildung und Kultur – ja, dieser wohl-tätige Einsatz wurde geradezu eingefordert. Eine frühe Variante von „Noblesse oblige“ – Adel verpflichtet.

### Jesus hat Nächstenliebe vorgelebt

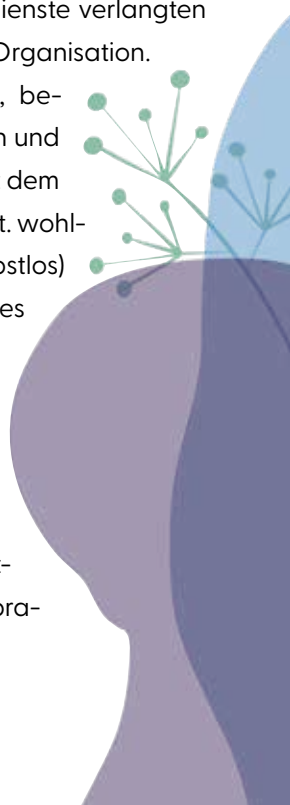
Mit der Zeitenwende erhielt der freiwillige Dienst am anderen eine christliche Perspektive: Nächstenliebe lässt Menschen Gottes Nähe erfahren. So hat Jesus es vorgelebt. Gutes zu tun gilt in der Kirche als selbstverständliche Antwort auf die bedingungslose Liebe Gottes. Der Clou dabei ist: Wer dem Nächsten dient, dient Gott, und wer Gott liebt, dient dem Nächsten. Dieser Gedanke ist in der Bibel (*Matthäus 25,35 ff.*) eindrücklich formuliert. Dort gibt Jesus den Gläubigen ein Gleichnis mit auf den Weg: „Ich war hungrig, und ihr gabt mir zu essen; ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen. Ich war nackt, und ihr habt mich gekleidet; ich war krank, und ihr habt mich gepflegt; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.

Wahrhaftig, ich sage euch: Alles, was ihr für eines dieser meiner geringsten Geschwister getan habt, habt ihr für mich getan.“

### Vereine und Verbände bringen im 19. Jahrhundert das Ehrenamt hervor

Im Zeitalter der Industrialisierung und mit dem Anwachsen der Städte musste sich die christliche Nächstenliebe verändern: Spitäler, Armen- und Waisenhäuser, Einrichtungen für Obdachlose oder Pflegebedürftige und die Übernahme der damit verbundenen Dienste verlangten nach verlässlicher Organisation.

Auch Bruderschaften, berufliche Vereinigungen und Verbände wirkten seit dem Mittelalter caritativ (lat. wohl-tätig, barmherzig, selbstlos) und sind Vorläufer des heutigen Vereinswesens. Martin Luther revolutionierte die Armenpflege, indem er sie von einer individuellen, verdienstvollen Frömmigkeitspra-



xis zu einer strukturierten kommunalen Aufgabe machte. Im Grunde war das ein notwendiges Tauschgeschäft: Die Fürsten kassierten in der Reformation die Klöster und deren Besitztümer ein – dafür nahm Luther sie in die Pflicht, sich in Richtung „Sozialstaat“ zu bewegen. Vereine und Verbände, die im 19. Jahrhundert entstanden, brachten schließlich das Ehrenamt hervor, wie wir es heute kennen. Der Hamburger Theologe Johann Hinrich Wichern (1808–1881) forderte in der „sozialen Frage“ die soziale Verantwortung des Staates ein. Besonders bei Themen wie Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit oder Armut, so Wichern, müsse der Staat strukturelle Hilfe leisten und gerechte Rahmenbedingungen schaffen. Aus den verschiedenen sozialreformerischen Ini-

tiativen des 19. Jahrhunderts entstanden schließlich die Diakonie in der evangelischen Kirche und der Caritasverband in der katholischen Kirche. Zusammen zählen sie heute deutschlandweit mehr als 1,5 Millionen freiwillig Engagierte.

### **Freiwilligenarbeit kann auch Konflikte mit sich bringen**

Oft spontan und an einem konkreten Bedarf orientiert, entwickeln sich auch Initiativen ohne institutionelle Bindung. In der Regel ist das eher auf kurze Zeit angelegt. Allerdings zeigt sich, dass nachhaltiges Wirken erst durch verlässliche Rahmenbedingungen möglich wird. Umgekehrt leiden traditionell erprobte Systeme oft unter der Last fester Regeln, Erwartungen und Verwaltungs-

vorgänge, die den Ehrenamtlichen das Leben schwer machen und die Lust am Tun dämpfen können. Das erleben mitunter auch Engagierte in Kirchengemeinden, Sportvereinen oder politischen Parteien. Überall menscht es. Freiwilliges Engagement bringt, wenn es gemeinsam mit anderen geschieht, Konflikte mit sich. Das macht die Sache spannend. Wenn es aber zu sehr „spannt“, führt das nicht selten zur Beendigung des Ehrenamts. Das ist bedauerlich, aber es muss erlaubt bleiben, sich für oder gegen freiwilliges Tun zu entscheiden. Denn letztlich muss ein Ehrenamt auch Freude machen. Engagement für eine gute Sache lässt uns über uns selbst hinauswachsen, gibt Sinn und das gute Gefühl, gebraucht zu sein.

Wir können diese Welt tatsächlich – wenigstens im Kleinen – positiv mitgestalten.

**Rena Seffers**



# ENGAGEMENT MIT HERZ UND BESTÄNDIGKEIT

## Das kirchliche Ehrenamt unter die Lupe genommen

Freiwilliges Engagement ist das Fundament unserer Gesellschaft und insbesondere unserer Kirchengemeinden. Die aktuelle Umfrage der Bundesregierung zum Thema Freiwilligenarbeit liefert wertvolle Einblicke, wie es um das Ehrenamt in Deutschland bestellt ist. Trotz der Herausforderungen der letzten Jahre engagieren sich weiterhin rund 27 Millionen Menschen für das Gemeinwohl. Das entspricht einer Quote von 36,7 % der Bevölkerung ab 14 Jahren. Auch wenn dies ein leichter Rückgang gegenüber 2019 (39,7 %) ist, zeigt sich das bürgerschaftliche Engagement als bemerkenswert stabil und krisenfest.

### Die Kirche als tragende Säule des Engagements

Der kirchliche oder religiöse Bereich gehört nach wie vor zu den zentralen Feldern des Ehrenamts in Deutschland. Etwa 6 % der Gesamtbevölkerung engagieren sich in diesem Sektor. Damit liegt der Bereich gleichauf mit Schule und Kindergarten und rangiert hinter dem Sport, dem sozialen Bereich sowie Kultur und Musik. Betrachtet man den organisatorischen Rahmen, so üben 11 % aller Engagierten ihre zeitintensivste Tätigkeit in der Kirche oder einer religiösen Einrichtung aus. Ein interessantes Detail für unsere Laurentiusgemeinde: In Kirchen sind die Engagierten besonders eng mit ihrer Organisation verbunden – 86 % sind dort auch Mitglied.



### Wer engagiert sich in der Kirche?

Die Untersuchung der Bundesregierung zeigt deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede im religiösen Bereich: Frauen sind hier überproportional häufig aktiv – 6,7 % im Vergleich zu 4,5 % bei den Männern. Auch das Alter spielt eine wichtige Rolle. Während kirchliches Engagement besonders bei Seniorinnen und Senioren ab

65 Jahren stark verwurzelt ist, gibt es eine erfreuliche Nachricht für die Jugendarbeit: Schülerinnen und Schüler sind mit 13,4 % überdurchschnittlich oft im kirchlichen Bereich tätig.

### Trends: Weniger Köpfe, aber mehr Einsatzzeit

Ein spannender Trend ist die Intensivierung des Engagements. Obwohl die Gesamtzahl der Engagierten leicht gesunken ist, investieren die Aktiven wieder mehr Zeit in ihre Aufgaben. Mittlerweile üben 48 % der Freiwilligen ihre Tätigkeit mindestens einmal pro Woche aus – ein deutlicher Anstieg gegenüber 42 % im Jahr 2019. Zudem konzentrieren sich viele Menschen stärker auf eine einzelne Hauptaufgabe, statt viele verschiedene Ehrenämter parallel zu übernehmen.

### Herausforderungen und Potenziale

Warum beenden Menschen ihr Enga-

gement? Meist sind es zeitliche Gründe (62 %) oder familiäre Verpflichtungen, insbesondere in der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen. Dennoch ist das Potenzial groß: 41 % der derzeit Nicht-Engagierten sind offen dafür, in den nächsten zwölf Monaten eine Aufgabe zu übernehmen. Besonders junge Menschen im Alter von 14 bis 29 Jahren zeigen hier mit einer Bereitschaft von 66 % ein enormes Interesse.

### Digitalisierung als Chance

Auch in unseren Gemeinden hält die Technik Einzug. 86 % der Engagierten nutzen bereits digitale Anwendungen wie Messenger-Apps zur Terminfindung oder zum Austausch. Die Digitalisierung wird dabei meist als sinnvolle Ergänzung zum persönlichen Kontakt vor Ort gesehen und bietet die Chance, Engagement flexibler und ortsunabhängiger zu gestalten.

Zusammenfassend zeigt die Untersuchung, dass das Ehrenamt in der Kirche zwar vor einem Wandel steht, aber weiterhin von hoher Loyalität und großer Einsatzbereitschaft geprägt ist. Unsere Laurentiusgemeinde lebt von diesem wertvollen Geschenk an Zeit und Kraft – ein herzliches Dankeschön an alle, die sich einbringen!

Harald Schilbock, Vorsitzendes des Kirchenvorstandes,  
Fundraising-Manager (FA)  
Referent Fördermittelmanagement (FA)





# Wir können nicht nur nehmen, *SONDERN MÜSSEN AUCH GEBEN*

Patrik Pünder steigt zugunsten der  
Deutschen Kinderkrebsstiftung aufs Rennrad

**Am 4. Juli ist es soweit: Patrik Pünder, langjähriger Vorsitzender des Kirchenvorstandes, beteiligt sich als begeisterter Rennradfahrer an einer einwöchigen Benefizfahrt im Team Rynkeby von Hamburg nach Paris. Was sich hinter dem Wohltätigkeitsprojekt verbirgt und was ihn antreibt, sich ehrenamtlich zu engagieren, erfragt interessiert Uwe Schmidt-Seffers.**

## 01 Laurentiusbote: Patrik, was ist das, das Rynkeby-Projekt – und wie bist Du an diese dänische Organisation gekommen?

Team Rynkeby ist das größte europäische Charityprojekt im Radsport. Die diesjährige Saison ist gleichzeitig das 25-jährige Jubiläum dieser einmaligen Organisation. Es geht darum, Aufmerksamkeit zu schaffen und Geld zu sammeln für die Deutsche Kinderkrebsstiftung. Wir agieren wie ein professionelles Rennrad-Team mit dem großen Unterschied, dass wir nicht für große Sponsoren fahren, die uns finanzieren. Wir kommen für unsere Kosten (Team-Rad, Team-Dress, Übernachtungen und Verpflegung) natürlich selbst auf. Am Ende einer jeden Saison geht es dann gemeinsam in einer Sternfahrt von den jeweiligen Standorten aus auf eine Etappenfahrt nach Paris. Dort treffen sich dann mehr als 2000 Fahrerinnen und Fahrer und ca. 500 treue Seelen, die uns auf der Tour begleiten und versorgen.

## 02 Laurentiusbote: Wie sieht Deine Vorbereitung für diese Unternehmung aus?

Soweit ich weiß, bin ich im Team Hamburg mit 71 Jahren der älteste Fahrer. Im vergangenen Jahr konnte ich aus gesundheitlichen Gründen an dieser Fahrt nicht teilnehmen; insofern muss ich mich jetzt erst mal wieder „hochtrainieren“. Ich möchte ja nicht, dass das Team auf der Tour nach Paris ständig auf den Oldie warten muss! Außerdem darf ich natürlich auch nicht immer wieder im „roten Bereich“ fahren. Konkret bedeutet das: Ich steige zwei- bis dreimal in der Woche aufs Rennrad und fahre jeweils 50 bis 120 km. Ich werde auch etwas gecoacht von Anke Günster, die auf-

grund ihrer Ausbildung und sportlichen Erfahrungen eine hervorragende Expertise hat.

## 03 Laurentiusbote: Ist es richtig zu sagen, dass Dich die persönliche Betroffenheit zu diesem Projekt geführt hat?

Indirekt ja, denn von dem Projekt habe ich durch das Magazin WIR von der Deutschen Kinderkrebsstiftung erfahren. Dieses Magazin lesen meine Frau Anita und ich, seit unser ältester Sohn im Alter von sechs Jahren wegen eines bösartigen Tumors behandelt wurde. Insofern möchte ich der Deutschen Kinderkrebsstiftung auch etwas „zurückgeben“. Schließlich haben wir sowohl direkt (Waldpiraten-Camp) als auch indirekt (durch die hervorragenden Forschungen) profitiert.

## 04 Laurentiusbote: Wie würdest Du die Motivation beschreiben, die Dich zu Deinem ehrenamtlichen Engagement antreibt? Ist es Dir in die Wiege gelegt worden, oder gab es tatsächlich so etwas wie ein Aha-Erlebnis?

Meine Eltern waren beide auch ehrenamtlich tätig. Mein Vater sowohl politisch als auch kirchlich engagiert und meine Mutter in der Telefonseelsorge. Ich denke aber, dass du schuld bist und mein Verantwortungsgefühl gegenüber der Gesellschaft geweckt hast, indem du mich gefragt hast, ob ich nicht im Kirchenvorstand mitarbeiten will. Ich habe durch diese Arbeit gelernt, dass unsere Kirche überhaupt nur funktioniert, wenn Menschen bereit sind, ehrenamtlich mitzuarbeiten. Und das gilt für unsere Gesellschaft als Ganzes genauso. Und außerdem haben wir als ehrenamtlich Tätige die Möglichkeit, unser Umfeld mitzugestalten. Darüber hinaus können wir nicht nur nehmen und uns geben lassen.



**05 Laurentiusbote: Patrik, Du bist seit Jahren in der Kirchengemeinde aktiv, vielleicht kannst Du sagen, was Vereine und Gruppen unbedingt beachten sollten, wenn sie um Unterstützung von Freiwilligen bitten?**

Überforderung ist hier für mich das Stichwort. Aber auch Achtsamkeit. Ehrenamtlich Mitarbeitende müssen vor Überforderung geschützt werden. Und man muss ihnen gegenüber achtsam sein und ihren Einsatz wertschätzen.

**06 Laurentiusbote: Wie reagieren Deine Freunde, wie reagiert Deine Umwelt, wenn Du von Deinem Engagement erzählst? Gibt es da immer nur positive Reaktionen und Applaus – oder winken Leute auch ab und sagen: Schön doof, dass Du Deine Freizeit für andere opferst?**

Nein, mir begegnen an der Stelle schon Anerkennung, Achtung und Zustimmung. Was sie möglicherweise im Stillen denken, das weiß ich zum Glück nicht.

**07 Laurentiusbote: Wenn Du es anderen Menschen schmackhaft machen müsstest, sich freiwillig für die Gesellschaft zu engagieren – was würdest Du ihnen ans Herz legen?**

Es lohnt sich einfach, du bekommst so viel zurück an Anerkennung, positivem Feedback; aber vor allem auch das gute Gefühl, dich aktiv zu beteiligen und damit auch etwas zu verändern, zu gestalten.

**08 Laurentiusbote: Stell Dir vor, jemand möchte sich jetzt tatsächlich in einer Gruppe oder einem Verein einbringen – gibt es etwas, was er oder sie Deiner Erfahrung nach beachten sollte?**

Ehrenamtliches Engagement muss und sollte auch „Spaß“ machen. Es sollte eine erfüllende, positiv besetzte Tätigkeit sein. Das funktioniert nur, wenn die ehrenamtliche Tätigkeit nicht in Stress und reine Pflichterfüllung ausartet. Darum prüfe, wer sich (ewig) bindet. Soll in diesem Zusammenhang heißen: Werde dir klar, was von dir erwartet wird, und sei ehrlich zu dir selbst in der Beurteilung deiner Kräfte. (Fishing for



(Compliments ist keine gute Basis für die Übernahme eines Ehrenamtes.)

**09 Laurentiusbote: Du nimmst ja nicht nur an der Wohltätigkeitsfahrt teil, Du arbeitest nach wie vor in der Klimainitiative bei uns in der Gemeinde mit (obwohl Du mit Deiner Frau schon seit einigen Jahren in Celle wohnst), Du bist in der Gruppe der „Food-Saver“ aktiv ... habe ich 'was vergessen?**

Ich bin Gründungsmitglied im Verein Allerseits mobil i.G. Wir wollen das Thema Carsharing in Celle nach vorn bringen. In der Stadt stehen so viele Autos die meiste Zeit auf ihrem Parkplatz. Es sind also eher Steh- als Fahrzeuge, und dabei ließen sich viele der meist kurzen Fahrstrecken mit einem geteilten Auto erledigen. Hier halte ich mich allerdings für dieses Jahr etwas zurück, weil ich meine Teilnahme im Team Rynkeby für dieses Jahr in den Vordergrund gestellt habe. Sponsoren und Spender zu finden und für einen Beitrag für die Deutsche Kinderkrebsstiftung zu



gewinnen, ist kein Selbstläufer, denn mein persönliches Ziel ist es, jeden der 1200 km von Hamburg nach Paris in 10 € umzuwandeln

**10** Laurentiusbote: Wir wünschen Dir viel Freude bei dieser Benefizfahrt, auch wenn es sicher manchmal anstrengend wird. Und natürlich hoffen wir auch, dass Du viel Unterstützung zugunsten der Deutschen Kinderkrebsstiftung bekommst, auch von unseren Leserinnen und Lesern.

**So unterstützen Sie Patrik Pünder in seinem Engagement mit dem Team Rynkeby:**

Durch eine Spende an die in Bonn ansässige Deutsche Kinderkrebsstiftung. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, Kindern sowie Jugendlichen, die an Krebs erkrankt sind, und ihren Familien zu helfen. Sie steht Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite und fördert kliniknahe, patientenorientierte Forschungsprojekte, um die Heilungschancen und Behandlungsmethoden krebserkrankter Kinder zu verbessern. Wenn Sie das Team Rynkeby auf ihrer Fahrt von Hamburg nach Paris unterstützen möchten, dann steht dafür eine Spendendose im Pfarramt für Sie bereit. Da wir für unsere Kosten selbst aufkommen,

sind wir froh über Unterstützung zur Finanzierung der Hotel- und Verpflegungskosten.



**SPENDENKONTO:**

**QR-Code scannen und spenden!**

(Bitte die eigene Anschrift für die Übersendung der Spendenbescheinigung nicht vergessen.)



# DAS MUSS ICH MIR AUS DER NÄHE ANSEHEN!

Frank Hartmann schreibt über seinen Weg bei den Pfadfindern

**Das neue Jahr 2026 begrüßte ich bewusst in einem blauen T-Shirt mit dem Logo des Verbandes der Christlichen Pfadfinder (VCP). Dieses Jahr hält ein pfadfinderisches Doppeljubiläum für mich bereit. Vor 50 Jahren besuchte ich als 12-Jähriger meine erste Gruppenstunde der „Eulen“-Gruppe im neu gegründeten VCP-Hehlen (Weser).**

**1976** hatte unser neuer, junger Pastor in Hehlen mit einigen Konfirmand\*innen die Pfadfinderarbeit begonnen. Er gründete die „Eulen“ als Teil des 1973 bundesweit neu entstandenen VCP. Zehn Jugendliche (acht Jungs und zwei Mädchen) begannen unter seiner Leitung etwas ganz Neues in Hehlen, wo es bis dato nur eine Jugendfeuerwehr und den Sportverein gab. In letzterem hatte ich 1974 begeistert das Fußballspielen begonnen. Als „Mann der Abwehr“ weit hinten langweilte ich mich jedoch bei einem Spiel derart, dass mich ein gerade entstehender Maulwurfshügel vor dem Strafraum mehr interessierte.

„Das muss ich mir aus der Nähe ansehen“, dachte ich – und tat es. Den wachsamen Augen des Trainers entging das nicht. Er piff mich vom Spielfeldrand aus an, dass ich mich auf das Spiel konzentrieren solle. Das fand allerdings weit vorne ganz ohne mich statt, weshalb der arbeitende Maulwurf spannender blieb. Nach dem Spiel gab es vor versammelter Mannschaft Schelte: „So etwas“ sei ihm noch nie untergekommen! Dieses Erlebnis war Grund genug, den Mannschaftssport zu verlassen und mir etwas Geeigneteres zu suchen.

So wurde ich ein gutes Jahr später auf die Pfadfinder aufmerksam. Ich hatte mir einige Wochen zuvor beim Schulsport kompliziert den rechten Arm gebrochen. Ein Freund besuchte mich und sagte: „Komm doch mit zu den Pfadis!“ –

„Zur Kirche? Zum Pastor? Wahrscheinlich müssen wir da auch singen, was?“ „Nein“, log der Freund, singen müsse man da nicht, und der neue Pastor sei echt in Ordnung. Wir sangen natürlich doch – und wenn ich ehrlich bin: Es machte sogar Spaß!

Anschließend gab es eine Rauferei im Pfarrgarten, an deren Ende unser neuer Pastor von seinen Sipplingen an einem Seil mit dem Füßen nach oben in seinem Birnenbaum hochgezogen wurde. Mit meinem Gipsarm konnte ich leider nur vom „Spielfeldrand“ anfeuernd teilnehmen! Diese Geschichte machte im Ort die Runde: Die Alten waren empört über solch „unwürdiges“ Betragen des neuen Ortspastors. Die Jungen hingegen freuten sich über so einen lebensnahen Geistlichen. Fortan lernte ich im VCP das Draußenleben in einer verbindlichen, leistungsfreien Gemeinschaft kennen, in der Kooperation und Naturverbundenheit zählen, Freundschaften entstehen und das Abenteuer regelmäßig zu Gast ist.

**1996** gründete ich als Diakon der Laurentius-Gemeinde in Nienhagen meinerseits die erste Gruppe am Ort: die Turmfalken. Allerdings wider Willen, denn als ich als 32-Jähriger in Nienhagen ankam, hatte ich beschlossen, mein Pfadi-Leben zu meiner Privatsache zu erklären und in Nienhagen keine Pfadfinderarbeit zu beginnen! Was für ein Irrtum!

Im August lud ich zu meinem Geburtstag „alte“ Pfadis ein. Wir bauten eine Jurte im Pfarrgarten vor dem Schafstall auf und sangen am Feuer. Justus Frank, der zufällig vorbeikam und sich zu uns gesellte, war begeistert und wollte sofort Pfadfinder werden. Er mobilisierte einige Freunde in seinem Alter, und gemeinschaftlich beknieten sie „ihren“ neuen Diakon fortan, doch bitte eine Pfadfindergruppe zu gründen. Ich

*Frank Hartmann lebt seit einigen Jahren als Kinderbuchautor in Schrampe am Ahrendsee. Er ist auch als religionspädagogischer Coach für Erzieherinnen und Erzieher in kirchlichen Kindertagesstätten tätig.*



ließ mich erweichen! **Am 18. Oktober 1996** begann ich mit vier Jungs die „Turmfalken“. Vier Wochen später waren es zehn Jungs und ein Mädchen, weitere vier Wochen später war die Gruppe mit 13 Jungs und einem Mädchen für meinen Begriff schon überfüllt. Aufnahmestopp. Warteliste!

Einige große Schwestern der Turmfalken gründeten wenig später die Gruppe „Hannah Arendt“, aus der die ersten Gruppenleiterinnen stammten, die neue Gruppen bildeten. Der Stamm Laurentius wuchs stetig. Sogar eine Elterngruppe entstand, weil die Kinder zu Hause von den Fahrten so begeistert berichteten. Da sagten einige Eltern: DAS wollen wir auch erleben!

**In diesem Jahr feiert der Stamm sein 30-jähriges Bestehen.** Ich freue mich sehr, dass ich mich habe umstimmen lassen und dass die Arbeit so lange fortbesteht! Dass ich vor 50 Jahren Pfadfinder geworden bin, war eine meiner besten und nachhaltigsten Lebensentscheidungen! Als Fußballspieler hätte ich niemals so viel Freude und Erfüllung gefunden. Ich habe wunderbare Menschen kennengelernt, die mir lebenslang etwas bedeuten werden. In verschiedenen Rollen durfte ich viele unglaublich schöne Wanderungen, Fahrten, Singetreffen erleben und habe viele, viele Stunden in guter Gemeinschaft am Feuer in herrlicher Natur verbracht. Ja, ich habe überhaupt erst durch die Pfadis erfahren, was eine Gemein-

schaft bedeuten kann, die sich alle Aufgaben und Mühen, Freude und Schmerz teilt und in der manche Lebensfrage (egal in welchem Alter!) offen diskutiert wird. Ich weiß, dass viele meiner Fahrtengeschwister, ob jung oder alt, ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Wer die Tracht anzieht, in einer Gruppe Heimat findet und Abenteuer, Natur und das Leben draußen genießen kann, bleibt dieser Gemeinschaft oft lebenslang verbunden.

Die 1907 von Lord Baden-Powell ins Leben gerufene, in Deutschland durch die bündische Jugend der frühen Weimarer Republik beeinflusste Jugendbewegung, hat in 120 Jahren Millionen geprägt. Viele Staaten, politische, religiöse oder weltanschauliche Organisationen haben die Idee für fragwürdige Ziele übernommen, verbogen, entkernt und besudelt. Noch immer denken nicht wenige Menschen, die Pfadfinder\*innen in Tracht sehen, das seien „gute“ Nachfolger\*innen der einstigen Hitlerjugend. Umgekehrt wird ein Wanderschuh daraus! Sowohl Nationalsozialismus als auch die Funktionäre des Arbeiter- und Bauernstaats haben die Idee von bündischer Jugend und Pfadfinderei kopiert und das Original verboten. Doch die Pfadfinderei lebt! Sie hat auch in digitalen Zeiten keinen Nachwuchsmangel, weil das echte, wirkliche, gemeinschaftliche, natürliche Leben jungen Menschen etwas geben kann, das sie zu Hause am Bildschirm niemals erleben werden.

Anzeige:



**Winter Finanzen**

*Wir machen Hausträume wahr*

- ✓ Baufinanzierung, Umschuldung & Kapitalanlage
- ✓ Vermarktung
- ✓ Neubauprojektierung

Geru für Sie da:  
**Jürgen Winter**  
 ☎ 0170 3051117

📍 Herzogin-Agnes-Platz 1  
 29336 Nienhagen

🌐 [www.winter-finanzen.de](http://www.winter-finanzen.de)




ADTV  
**Tanzschule Krüger**

**NEUE TANZKURSE FÜR JUGENDLICHE**

Grundkursus 10 x 90 min.

**Starttermine:**  
 Di. 06. Mai um 17.40 Uhr  
 Do. 08. Mai um 17.40 Uhr  
 Fr. 09. Mai um 17.30 Uhr

**Kostenlose Kennenlernparty**  
 am Fr. 25. April 2025  
 17.30 Uhr - 19.00 Uhr

Für weitere Kurse, Infos & Anmeldung:  
 05141 / 5 43 43  
[www.tanzschulekrueger.de](http://www.tanzschulekrueger.de)

# Unterstützen Sie uns einfach – mithilfe Ihres Smartphones



**Stiftung St. Laurentius Nienhagen**

**Zukunft stiften**

**Das Kuratorium der Stiftung**

Assoziiertes Mitglied im



**Scannen Sie den oben stehenden QR-Code** mit der Kamera Ihres Handys,  
und Sie landen auf der Onlinespendenseite von St. Laurentius.

Ob für:

unsere Volle Diakonenstelle, die Klima*Initiative*,  
unsere musikalischen Aktivitäten, die Stiftung  
oder einfach unsere allgemeine Gemeindegarbeit

hier können Sie Ihre Spende schnell und sicher zu uns senden  
und auch gleich die gewünschte Spendenbescheinigung bestellen.

Spendenkonto beim Kirchenamt Celle  
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg • IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10  
**Kennwort:** Stiftung St. Laurentius Nienhagen

**Schon jetzt sagen wir ganz herzlich DANKE!**

**Manfred Stiller**  
(Vorsitzender)  
Maisfeld 19,  
29336 Nienhagen

**Klaus Danne**  
(stellv. Vorsitzender)  
Holtemmenweg 3,  
29336 Nienhagen

**Mona-Kristin Meyer**  
Bütenhorst 6,  
29336 Nienhagen

**Anette Hauschildt**  
Herman-Höper-Ring 15,  
29336 Nienhagen

**Hauke Lührs**  
Ohlen Fladen 14,  
29336 Nienhagen

WIE DIE WELLE NICHT FÜR  
SICH SEIN KANN, SONDERN  
STETIG AN DEN WOGEN  
DES OZEANS TEILHAT,  
ALSO SOLL ICH MEIN LEBEN  
NIE ALLEIN FÜR MICH  
ERLEBEN, SONDERN  
IMMER IN DEM ERLEBEN,  
DAS UM MICH HERUM  
STATTFINDET.

(ALBERT SCHWEITZER)

**LAURENTIUSBOTE**  
DAS EVANGELISCHE MAGAZIN FÜR NIENHAGEN

#### Impressum

##### Herausgeber:

Evangelisch-lutherische  
St. Laurentiusgemeinde  
Dorfstraße 33, 29336 Nienhagen

Pastorin Rena Seffers,  
Pastor Uwe Schmidt-Seffers

Tel.: 05144 1398  
Fax: 05144 972370  
E-Mail: [KG.Nienhagen@evlka.de](mailto:KG.Nienhagen@evlka.de)  
Web: [www.laurentius-nienhagen.de](http://www.laurentius-nienhagen.de)

##### Druck:

Ströher Druck, Celle

##### Redaktion:

Uwe Schmidt-Seffers (verantwortlich),  
Elke Drewes-Schulz,  
Sven Gutzeit,  
Rena Seffers

##### Satz:

Uwe Schmidt-Seffers

##### Layout & Gestaltung:

[design@concept](mailto:design@concept) Werbeagentur

Bei nicht namentlich gezeichneten Artikeln  
ist das Redaktionsteam Autor. Für unver-  
langt eingesandte Texte, Grafiken und  
Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Bitte beachten Sie die Anzeigen der Firmen,  
die den Laurentiusboten mit einer Spende  
unterstützen!

##### Auflage: 2750

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel  
dreimal im Jahr und wird allen Haushalten  
in Nienhagen kostenlos zugestellt. Damit  
erreicht der Gemeindebrief auch nicht-  
evangelische Haushalte. Bitte verstehen Sie  
ihn dann als nachbarlich freundlichen Gruß.

##### Spendenkonto:

Ev.-luth. Kirchenkreis Celle  
IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10  
Verwendungszweck „Nienhagen“

\*\*\*

**Beste Gemeindebrief  
2020 der Landeskirche  
Hannover**